

Affenhirn!)

Gut, die Sache mit dem Notausgangsschild ist definitiv eine doofe Idee gewesen, aber die hatte Kai ausgeheckt. Er meinte ... Oh, Mama ruft. Mittagessen! Schreibe gleich weiter.

* Vogelkäfig, in den man im Mittelalter Leute eingesperrt und auf dem Marktplatz aufgehängt hat. Damit auch jeder mitbekommt, was für ein gemeiner Schurke** man ist!

** Ist Schurke nicht ein tolles Wort? Es ist lustig und reimt sich auf Gurke. Was nicht viele Wörter von sich behaupten können.***

*** Falls ich ein wenig verrückt klinge – keine Sorge. Das ist normal. Muahahahmuahaha.

Freitag, 1. Januar, 15.38 Uhr

Bei einem neuen Tagebuch macht es immer

besonders Spaß reinzuschreiben, finde ich. Da gibt man sich auch noch voll die Mühe mit *Schönschrift* und so. Am Ende vom Tagebuch wird das bei mir dann gerne mal einsilbiges Krickelkrakel. Aber jetzt am Anfang schreibe ich höchst ausführlich und in bester Handschrift, wie ich mich tatsächlich leider selbst zum Affen gemacht habe.

Und alles nur, weil Kai im November die tolle Idee hatte, dass wir unserem großen Bruder Sascha zu seinem 17. Geburtstag ein Notausgangsschild aus unserer Schule schenken sollten. Weil er ja bald Abi macht und so. Ich wollte erst nicht, aber Kai meinte, das wäre ein super Geschenk, originell und von besonderer Bedeutung und dazu noch umsonst!

Er hatte mich also richtig schön angestiftet und mir dann großzügig die Ausführung überlassen. Weil er meinte, ich könnte so was besser. Was auch stimmte, weil man dafür auf

einen Heizkörper steigen musste. (Eine sehr gefährliche Sache für einen Jungen, für den es schon eine Herausforderung ist, auf einem Stuhl zu sitzen, ohne runterzufallen.) Also war ich auf die Heizung gestiegen und hatte mich langgemacht. Ich hatte es gerade geschafft, die grün-weiße Kunststoffabdeckung von der Halterung zu ziehen, sodass nur noch die nackte Glühbirne über der Tür neben den Kunsträumen vor sich hin leuchtete.

»Ha!«, jubelte ich und wollte das Notausgangsschild an Kai reichen, aber anstatt meines Bruders stand da auf einmal Herr Komarow, unser Hausmeister. Der ist auch unter besten Umständen niemals gut gelaunt, aber diesmal hat er mich angestarrt, als wäre ich eine Kakerlake, die ihm den letzten Krümel Zucker klauen will.

Ich bin vor Schreck von der Heizung runtergesprungen, hab mich im totalen

Agentenmodus abgerollt* und dabei das Notausgangsschild hochgehalten. »Ich hab es gerettet!«, rief ich übermütig, aber Herr Komarow fand das leider kein bisschen heldenhaft. Und Frau Sandorff, unsere Schuldirektorin, auch nicht. Meine Eltern mussten antanzen und obwohl ich natürlich gesagt hab, dass ich nur mal den Aufbau eines beleuchteten Notausgangsschildes untersuchen wollte, hieß es, dass das Konsequenzen haben müsste und es eine »erzieherische Maßnahme« für mich geben sollte.

»Das ist nicht nötig«, hab ich schnell gesagt, »ich hab schon eingesehen, dass das blöd war.« Aber es hat nichts genutzt.

Ergebnis: Fünf Wochen lang Schulhofknecht!!!

Danke, Kai, danke! (Als Entschädigung dafür habe ich mit ihm ausgemacht, dass ich ein Jahr lang aus jeder Tüte saure Gummidinos

alle blauen und roten bekomme, und er muss die grünen und gelben nehmen. Fee meinte, das wäre lächerlich und Kai voll billig weggekommen, aber davon versteht meine beste Freundin leider nichts. Sie mag nämlich keine Süßigkeiten – bis auf Schokoerdnüsse und Oreos. Ich hab sie trotzdem sehr lieb!)



- * Hab ich gelernt, als ich mal eine Zeit lang mit einer Freundin aus der Grundschule Agententraining gemacht hab. Das bestand aus: